

KINDERKLUB WESTEND.

Der Kinderklub Westend legt Wert auf eine hochprofessionelle pädagogische Arbeit. Hierfür haben wir eine eigene Kinderklub-Konzeption erarbeitet, die Sie umfassend über alle Inhalte informiert.



INHALTSVERZEICHNIS

Philosophie > Seite 3

Raumkonzept > Seite 7

Kleinkindklub > Seite 09

- ► Ablaufmodell > Seite 10
- ► Erlebnisschwerpunkte > Seite 12
- ► Alltags-Routinen > Seite 18
- ► Ritualisierte Zwischenspiele > Seite 19
- ► Eingewöhnungskonzept > Seite 20

Öffnungszeiten > Seite 27



Richtungsweisend für die Organisationskultur und das pädagogische Arrangement des Kinderklubs sind ausgewählte pädagogische Konzepte sowie entwicklungspsychologische und neurobiologische Forschungsbefunde, die allesamt mit dem Anspruch integriert werden, ein die kindliche Entwicklung umfassend stimulierendes außerfamiliäres Umfeld zu schaffen.

Der Kinderklub betrachtet das wiss- und lernbegierige Kind als aktiven Mitgestalter seiner individuellen Entwicklung, seines Wissens und Könnens. Es bringt von Geburt an vielfältige Kompetenzen mit und verfolgt von sich aus seine Entfaltung, wenn es die entsprechende Lern-Umgebung vorfindet.

Zeitgenössische pädagogische Ansätze und Kindheitsforschungsbefunde betonen die Autonomie und Selbstbestimmtheit der Kinder für gelingende Lernprozesse. Aus Neugier, Interesse und aus eigener Motivation heraus erkunden sie mit sämtlichen Sinnen die faszinierende Umgebung. Voller schöpferischer Kräfte können Kinder ausdauernd daran arbeiten, ihren Selbstaufbau zu selbständigen Persönlichkeiten voranzubringen. Die Voraussetzung dafür ist die Bereitstellung einer kindgerecht und sicher gestalteten Umgebung, die altersangemessene Anregungen bietet und die Entwicklung von Konzentration und Aktivität durch Schutz und Ermutigung begünstigt.



Von Anfang an haben Kinder allerdings nicht nur das Bedürfnis nach Herausforderungen, sondern auch das Bedürfnis Kontakte herzustellen und sich in Beziehung zu anderen Menschen zu setzen. Moderne Konzeptionen von Bildung begreifen Entwicklung und Lernen daher als sozialen und interaktionalen Prozess, der im Kleinkindalter in Empfindungen und Gefühle eingebettet ist. Bildungsprozesse des Kindes vollziehen sich nicht nur über die selbstbezogen erlebten Erfahrungen, sondern geschehen während alltäglicher Kommunikation beim gemeinsamen Spielen und Handeln mit anderen Kindern und Erwachsenen.

Das Kind ist dabei unbedingt auf eine soziale Umwelt angewiesen, die ihm ein Gefühl von Gelassenheit, emotionaler Sicherheit und Verlässlichkeit vermittelt. Zeichnet sich die Bezugspersonen-Beziehung durch Zuwendung und Feinfühligkeit aus, sind die besonderen Bedürfnisse des Kindes befriedigt, dann fühlt es sich sicher und geborgen. Im Zustand eines biopsychosozialen Wohlbefindens (dann können Kinder ihre Energien auf ihre eigene Entwicklung fokussieren statt auf ihr physisches und emotionales Überleben) und dank der angeborenen Fähigkeit zur natürlichen Freude am Lernen eignen Kinder sich durch kooperative und kommunikative Aktivitäten Wissen an, entdecken die Welt und sich selbst und bringen in einem individuell-eigenlogischen Tempo den Prozess der Entfaltung ihrer Fähigkeiten voran.



Und dort, wo Erwachsene dem Kind auf seiner Entwicklungsreise in die faszinierende Welt mit einer angemessenen Reaktion auf seine Bedürfnisse und mit einem breiten Spektrum an Entfaltungsmöglichkeiten beistehen; wo es Herausforderungen und Neues zu entdecken gibt, bleibt auch der Forschungs- und Entdeckungsdrang erhalten, welcher sich in einer lebenslang reflexiven und selbstwirksamen Lebenshaltung verankern kann. So können Kinder Zuversicht für die erfolgreiche Bewältigung neuer Herausforderungen auf ihrem weiteren Bildungsweg gewinnen und die angeborene Neugierde bleibt aufrechterhalten.

Entwicklung und Bildung der kindlichen Persönlichkeit vollziehen sich in einem ganzheitlichen Prozess, der über die Bahnen von Herz (Gefühl, Empfinden), Hand (Handeln, Bewegen) und Kopf (Denken, Wahrnehmen) "vernetzt" verläuft. Diese vernetzten Bahnen bereiten den Boden, auf dem der individuelle Entwicklungsgang des Kindes in Richtung Selbständigkeit voranschreitet.



Dieses Bild eines kompetenten Kindes, das mit allen Kräften bemüht ist, zu wachsen und dabei das Bedürfnis nach emotionaler Sicherheit und zugleich nach Exploration hat, liegt der Kinderklub-Haltung zum Kleinkind zugrunde.

Die pädagogischen Aufgaben bei der Stärkung kindlicher Kompetenzen bestehen also in einer aufmerksamen stärken- und kompetenzorientierten Beobachtung und Wahrnehmung der Tätigkeiten des Kindes, in der Berücksichtigung der individuellen kindlichen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen; in einer auf kompetente Kinder ausgerichteten Interaktions- und Raumgestaltung sowie Materialienauswahl.



RAUMKONZEPT

Die lichtdurchfluteten, 200-Quadratmeter großen Räumlichkeiten des Kinderklubs befinden sich im 3. Stockwerk eines modernen Bürogebäudes. Sie wurden eigens für den Kinderklub entworfen und respektieren Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren entwicklungsspezischen Bedürfnissen raumgestalterisch Rechnung getragen werden muss. Sie strahlen Ordnung, Übersichtlichkeit, Vertrautheit und Schutz aus – alles Aspekte, die besonders wichtig für die kindliche Entwicklung sind.

Eine ruhige Farbgebung mit Pastelltönen vermittelt Harmonie und Geborgenheit, lässt jedoch zugleich Raum für die Entfaltung der eigenen Fantasie. Materialien wie Birkenholz für Möbel, Naturkautschuk als Bodenbelag und Wollfilz für Akustikelemente sowie ein individuelles, den Aktivitäten angepasstes Beleuchtungssystem, zeichnen unser Raumkonzept aus.

Die Fläche bietet viel Platz für Bewegung und Spiel sowie überschaubare Bereiche für unsere verschiedenen Entwicklungsangebote. Sie weckt die Neugierde und Entdeckerlust und ist eine Freude und Inspiration für Kinder und Erwachsene.

> KLEINKINDKLUB

KLEINKINDKLUB

Ihrem Kleinkind im Alter von 2 bis 4 Jahren bieten wir im Kleinkindklub außerfamiliäre Erlebnisangebote, die an den besonderen Bedürfnissen dieser Altersgruppe orientiert sind und umfassende Kompetenzstärkung und mehrdimensionales Lernen ins Spiel bringen.

Unsere Angebote setzen Erlebnisschwerpunkte, die gezielt die kindliche Entdeckerfreude in Musik, Bewegung, Naturkunde und künstlerischer Gestaltung aufgreifen. Sie ergänzen die familiären Erfahrungen Ihres Kleinkindes und finden im Zusammensein mit anderen gleichaltrigen Kindern statt.

Um zu garantieren, dass Ihr Kind sich bei uns wohl fühlt und dadurch inhaltlich auch maximal von diesen Erlebnisangeboten profitieren kann, legen wir einen sehr großen Wert auf die konstante und zuverlässige Präsenz unseres ausgewählten Personals und gewährleisten eine ausgezeichnete Personal-Bemessung – jeweils 10 Kleinkinder werden zwei Pädagoglnnen und einer Betreuungskraft anvertraut, die als feste Bezugspersonen emotionale Sicherheit vermitteln.

Im Kleinkindklub gehören ritualisierte Zwischenspiele und Alltags-Routinen (hygienische und gesundheitsfördernde Körperpflege und Verköstigung des einzelnen Kindes), die entsprechend unserer Konzeption auch wichtige Bildungsmöglichkeiten für Ihr Kind darstellen, zum festen Ablaufmodell.



ABLAUFMODELL IM KLEINKINDKLUB

Das strukturierte Ablaufmodell des Kleinkindklubs stellt sicher, dass Ihr Kind jederzeit ein stabiles soziales Umfeld – bekannte erwachsene Bezugspersonen (zwei PädagogInnen und eine Betreuungskraft) sowie vertraute kindliche Spielpartner – um sich hat.

Der Vormittagsverlauf hat eine klar strukturierte zeitliche Abfolge, die Ihrem Kleinkind Orientierung und Halt bietet. Denn stabile, vorhersehbare Zeitabläufe sowie eine stets (wieder-)erkennbare räumlich-dingliche und soziale Umgebung sind sehr bedeutsam für Kleinkinder, damit sie sich autonom zurecht finden können. Die klaren Strukturen geben Ihrem Kleinkind nicht nur Orientierung und Sicherheit, sondern befähigen es, sein Denken, Erleben und Tun "in Ordnung" zu bringen und eine innere Balance zu finden.

Zugleich wird der stundenweise im Kleinkindklub verbrachte Aufenthalt inhalts- und abwechslungsreich für die Kleinkinder gestaltet. Innerhalb des Ablaufs wird auf die Balance zwischen Struktur und Flexibilität hinsichtlich individueller Bedürfnisse und Befindlichkeiten geachtet.

<123>



ABLAUFMODELL IM KLEINKINDK LUB

Ablaufplan: Beispiel Vormittag

< 1 2 3 >

Uhrzeit	Aktivitäten
08:50 - 09:00	Bringzeit/Empfang
09:00 - 09:15	Begrüßungsritual
09:15 - 09:30	Zwischenspiel
09:30 - 10:15	Erlebniskurs
10:15 - 10:45	Mini-Snack
10:45 - 11:00	Zwischenspiel
11:00 - 11:45	Erlebniskurs
11:45 - 12:15	Hygiene-Check
12:15 - 12:30	Abschlussritual
12:30 - 13:00	Abholzeit und Verabschiedung



> ERLEBNISSSCHWERPUNKTE

Der Bildungsschwerpunkt **Musik** greift die natürliche Freude des Kleinkindes am "Musik machen" auf und eröffnet spielerisch einen ersten Zugang zum Zauber der Musik.

Das Spiel beispielsweise mit der eigenen Stimme, mit bekannten und unbekannten Tönen und Klängen stärkt bereits frühzeitig das elementare musikalische Ausdrucksvermögen. Die freudvollen musikalischen Entdeckungsreisen inspirieren so die Phantasie, fördern die Kreativität und die Selbstwirksamkeit des Kleinkindes.

Kern dieses Schwerpunktes ist das angeleitete Spiel mit einfach zugänglichen Musikinstrumenten (z.B. Alltagsgegenstände, hochwertige Rasseln, Trommeln, Klanghölzer etc.) und mit "erwachsenen" Musikinstrumenten wie Klavier u.a., die das Kind ergreifen, erforschen und erproben kann. Dabei werden musikalische Grundelemente wie Dynamik (lauter, leiser), Tempo (langsamer, schneller), Tonlage (tiefer, höher), Klangspektrum (kürzer und länger klingende Töne und Instrumente) sowie rhythmische und melodische Elemente erforscht.

Auf diesen Schatz an Klangerfahrungen, die seitens des Kleinkindes in diesem Alters- und Entwicklungsabschnitt naturgemäß noch überwiegend vorbewusst aufgenommen werden, kann es im weiteren Entwicklungsverlauf, z.B. beim bewussten Erlernen eines bestimmten Instrumentes im Grundschulalter, dann jederzeit zurückgreifen.

Natürlich werden (wie bei allen Erlebnisschwerpunkten) auch beim Erlebnisschwerpunkt Musik – sozusagen "en passant" – vielfältige Kompetenzen und Entwicklungsdimensionen des Kleinkindes mitgefördert; wie z.B. seine auditive, visuelle und taktile Wahrnehmung, sein kognitives Verständnis, seine sozial-emotionalen Kompetenzen, seine Sprachund Kommunikationsfähigkeit, seine Grob- und Feinmotorik und seine Aufmerksamkeits- und Konzentrationsleistung.



Der Bildungsschwerpunkt **Naturkunde** eröffnet dem neugierigen und wissbegierigen Kleinkind einen spielerischen Zugang zu grundlegenden naturwissenschaftlichen Phänomenen.

Zum einen erlebt das Kleinkind Spaß und Freude in altersentsprechend gestalteten Experimenten und Versuchen aus den Bereichen der Biologie, Chemie, Physik und Technik. Zum anderen garantiert unsere sorgfältig ausgewählte Bilderbuch-Bibliothek eine symbolisch vermittelte Förderung beim ersten Kennenlernen der naturwissenschaftlichen Phänomene.

Eine vorbereitete Lernumgebung mit kindgerechten Arbeitsmaterialien regt die Sinne an, fordert den Entdeckungsdrang des Kleinkindes heraus und inspiriert zur Forschungsarbeit. Um eine optimale Entwicklungsförderung zu erreichen und sowohl eine Sinnes-Überreizung als auch eine Unterforderung zu vermeiden, achtet der Kinderklub stets auf ein pädagogisch durchdachtes Gleichgewicht aus aufregend-neuem und bereits vertraut-bekanntem Forschungsmaterial.

Im Rahmen des Erlebnischwerpunktes Naturkunde forscht und entdeckt das Kleinkind, indem es konkret mit Materialien arbeitet; sie auseinandernimmt, sie auf ihre Eigenschaften, Gebrauchs- und Verwendungsmöglichkeiten ausprobiert: durch Klopfen, Drücken, Schütteln, Fallenlassen, Zerteilen, Zerlegen, Rollen, Schubsen, Werfen, Tragen, Mischen, Ausgießen, Umschütten usw. Alles geht ums Begreifen, Ausprobieren, Tasten, Riechen, Hören, Schmecken, Prüfen. Dies wiederum schafft die Grundlage für ein wachsendes Verstehen, Erfassen und Gestalten.

>1 2 3 4 5 6 <



Der Bildungsschwerpunkt **Gestaltungsspiel** setzt an der naturwüchsigen Gestaltungsfreude des Kleinkindes an und unterstützt es dabei, seine schöpferischen Kompetenzen zu kultivieren; da diese grundlegend für die frühkindliche Entwicklung kreativer und selbstbewusster Potentiale ist.

Die Inspiration für das kreative Tätigwerden liefert eine kurze altersangemessene Erzählung/Geschichte zu Beginn des jeweiligen Gestaltungsspiels. Anschließend kann jedes Kleinkind seine Ideen und kreativen Impulse künstlerisch zum Ausdruck bringen, indem es sein eigenes "Meisterwerk" gestaltet. In diesem Prozess können z.B. Bilder, Mosaike, Collagen oder Skulpturen von ganz persönlichem Wert entstehen.

Das Kleinkind geht mit konzentrierter Energie ganzheitlich in seinem Tun auf, wenn es sich mit allen Sinnen mit dem Material beschäftigen, es untersuchen und nach eigenen Ideen (um-)gestalten, (be-)malen, formen, kritzeln, kleben, schneiden usw. darf. Und bei Bedarf erhält es jederzeit kompetent-anregende Unterstützung und Anleitung durch achtsam agierende pädagogische Prozessbegleiter.

Beim Erlebnisschwerpunkt Gestaltungsspiel findet u.a. eine Anregung des Tastsinnes, der Motorik, der Aufmerksamkeit und Konzentration, der Wahrnehmung von Farben und Strukturen statt. Die Augen-Hand-Koordination sowie die Fertigkeiten des Kleinkindes in der Handhabung von Materialien wie Schere, Papier, Stift, Kleber, Farbe sowie Arbeitstechniken wie schneiden, zerreißen, malen, kleben usw. werden gefördert. Die kreativen und schöpferischen Aktivitäten schenken dem Kleinkind Glücksgefühle, sein Selbstwert und seine Lebensfreude steigen.

> 1 2 3 4 5 6 <



Der Bildungsschwerpunkt **Bewegungsspiel** greift das angeborene Bedürfnis nach aktivem Bewegungsverhalten und sportlicher Betätigung auf, das von zentraler Bedeutung für den sich permanent im Aufbauprozess befindlichen kindlichen Organismus ist.

Im Vordergrund steht hier die ganzheitliche Stärkung des Muskelaufbaus, der Fein- und Grobmotorik, der Körperhaltung und Balance durch spielerisches Bewegungstraining und kreativen Kindertanz.

Im Bewegungsspiel erlernt das Kleinkind grundlegende Kompetenzen wie Laufen, Rennen, Anhalten, Springen und Hüpfen, Drehungen, Koordination, Rhythmus- und Raumgefühl, Spannung/Entspannung, Geschwindigkeit usw.

Spielerische Übungen und spannende motorische Entdeckungsreisen zur Stärkung z.B. der Arm-, Hand-, Finger-, Bauch-, Rücken-, Bein-, Fußmuskulatur ermöglichen außerdem eine Verknüpfung von Sprache und Bewegung, Musik und Bewegung, Emotion und Bewegung. Das Kleinkind lernt, dass es Botschaften auch über Bewegungen zum Ausdruck bringen und symbolisch vermitteln kann.

> 1 2 3 4 5 6 <



All die motorischen Fähigkeiten, die das Kind im frühen Kindesalter spielerisch erprobt, vorbewusst aufnimmt und verinnerlicht, bilden die ideale Basis für die später bewusstere Auseinandersetzung mit sportlichen oder tänzerischen Disziplinen.

Der Erlebnisschwerpunkt Bewegungsspiel beinhaltet natürlich noch mehr: Ganz nebenbei werden vielfältige Kompetenzen des Kleinkindes angeregt und allmählich ausdifferenziert (auditive, visuelle und taktile Wahrnehmung, Denken und Problemlösen, sozial-emotionale Kompetenzen, Sprache und Kommunikation, Aufmerksamkeit und Konzentration, Ausdauer etc.), die allesamt grundlegend für ein gesundes Selbstvertrauen und einen zuversichtlich-aktiven Lebensstil in all den Folgejahren sein werden.

>123456<



ALLTAGS-ROUTINEN

Die Alltags-Routinen stellen alltäglich ablaufende Aktivitäten dar, die im Kleinkindklub als wichtige Bildungsmomente zur Stärkung kindlicher Kompetenzen betrachtet werden:

Alltags-Routine 1: Körperpflege (Hände waschen, Windelwechsel etc.) Alltags-Routine

Alltags-Routine 2: Verköstigung (Mini-Snack, alleine essen, trinken etc)

Alltags-Routine 3: Sozialverhalten (Begrüßung, Hilfe anbieten/annehmen etc.)

Alltags-Routine 4: Umgebungspflege (Fegen, Wischen, Tischdecken, Spülen etc.)

RITUALISIERTE ZWISCHENSPIELE

Die ritualisierten Zwischenspiele stellen wiederkehrende und entspannende Ruhe-Momente dar, die den Kleinkindklubablauf strukturieren und rhythmisieren.

Zwischenspiele erfolgen beim Wechsel zwischen unterschiedlichen Aktivitäten und finden in Form von sich wiederholenden Strukturelementen statt (z.B. Bewegungsangebote, Vorlesen, Fingerspiel, Märchenerzählung, Puppenspielen).

Die ritualisierten Zwischenspiele vermitteln dem Kleinkind Vertrautheit und Sicherheit, es entwickelt allmählich ein Verständnis für zeitliche Orientierung und lernt, Aktionen abzuschließen, sich in Ruhe oder Bewegung zu entspannen, um sich dadurch auf eine neue, sich anschließende Aktion vorzubereiten.

Die inhaltliche Gestaltung der Zwischenspiele halten wir flexibel (je nach Interessen, aktuellen Bedürfnissen und individuellem Entwicklungsstand der Kinder) und lassen die Kinder – unter dem Leitgedanken der Partizipation – auch hier altersentsprechend mitbestimmen.

>123456<

> UNSER EINGEWÖHNUNGSKONZEPT

EINGEWÖHNUNGSKONZEPT

Die ersten Tage Ihres Kindes in einem völlig neuen und unbekannten außerfamiliären Umfeld stellen für es selbst und auch für Sie den Beginn einer aufregenden Lebensphase dar. Die Gestaltung der Eingewöhnung ist entscheidend für den Aufnahmeerfolg im Kleinkindklub sowie für den weiteren Werdegang des Kindes in der außerfamiliären Betreuung und hat Einfluss auf die kindliche Entwicklung. Es ist aus der Forschung bekannt, dass die Oualität und Intensität der emotionalen Beteiligung an einem Geschehen entscheidend dafür ist, ob das Kleinkind sich für Reize öffnet, diese an sich heranlässt, ob es mit Neugierde und Freude oder mit Ablehnung oder Angst reagiert.

Vor diesem Hintergrund wollen wir, dass der Wechsel von der familiären in die außerfa- miliäre Lebens- und Erfahrungswelt keine riskante Belastung für Ihr Kind und für Sie darstellt, sondern eine Entwicklungschance. Daher legen wir großen Wert auf die Gestaltung einer kind- und familienbezogenen Eingewöhnungsphase. Im Folgenden fassen wir allgemeine Informationen und Vorschläge für Sie als Eltern im Hinblick auf die Eingewöhnungsphase zusammen und zeigen wie Sie Ihr Kind sinnvoll bei dem Kennenlernen der neuen Umgebung unterstützen können.

Sie werden vor der Aufnahme Ihres Kindes über das Eingewöhnungskonzept des Kleinkindklubs und die Bedeutung der Eingewöhnungsphase für die kindliche Entwicklung ausführlich informiert. Bereits bei dem Anmeldegespräch lernen Sie die Kindergruppe sowie die zukünftigen BezugspädagogInnen des Kindes kennen.

Im Rahmen eines ersten "Kennenlernen-Eingewöhnungsgesprächs" in Anwesenheit Ihres Kleinkindes planen Sie dann u.a. mit dem/der Bezugspädagogln gemeinsam den Beginn und die Gestaltung der Eingewöhnungsphase. Wir betrachten das Kennenlernen-Eingewöhnungsgespräch als ein Qualitätskriterium unseres elementarpädagogischen Angebots und als einen ersten Schritt zur Gestaltung einer vertrauensvollen Bildungspartnerschaft zwischen Ihnen, Ihrem Kind und unseren Pädagoginnen.

Das auf der Bindungstheorie basierende Berliner-Eingewöhnungsmodell liefert uns Anhaltspunkte für eine individuelle, elternbegleitete, bezugspersonenorientierte und abschiedsbewusste Gestaltung der Eingewöhnungsphase. Die Eingewöhnung ist für jedes Kind eine große Herausforderung und stellt zugleich die Bewältigung einer Entwicklungsaufgabe dar.

Die Eingewöhnung sollte von einer Bezugsperson, in der Regel ist dies Mutter oder Vater, begleitet werden. Es kann aber auch eine andere Person sein, zu der Ihr Kind eine sichere Bindung hat. Falls Ihr Kind besondere Schwierigkeiten hat, sich von einem der beiden Eltern zu trennen, könnte es sinnvoll sein, dass der andere Elternteil das Kind in der Eingewöhnungsphase begleitet. Denn Kinder entwickeln sehr früh unterschiedliche Verhaltensweisen gegenüber ihrem Vater bzw. ihrer Mutter. Daher ist es durchaus möglich, dass sich ein Kind in Begleitung des Vaters leichter in die neue Umgebung eingewöhnt als mit seiner Mutter oder umgekehrt.

Um Ihrem Kind einen möglichst behutsamen und stressfreien Übergang in den Kinderklub zu ermöglichen, ist es wünschenswert, dass die Bezugsperson in der Eingewöhnungsphase nicht wechselt und jederzeit telefonisch erreichbar ist. Auch wenn Ihre Anwesenheit im Kleinkindklub nur für zwei bis sechs Wochen notwendig ist, ist es immer noch möglich, dass Ihr Kind sich in einer bestimmten Situation von dem/der Bezugspädagogln nicht trösten lässt und nach Ihnen verlangt.

Wenn Sie das Bedürfnis haben, Ihrem Kind die Anpassung an die neue Umgebung im Vorfeld zu erleichtern, könnten Sie die Schlafens- und Essenszeiten Ihres Kindes nach und nach an die Zeiten im Kleinkindklub annähern. So vereinfacht sich die Situation für Ihr Kind, da es sich außer an neue Räumlichkeiten und neue Menschen nicht auch noch an einen völlig neuen Schlaf- und Essrhythmus gewöhnen muss.

Auch wenn Sie Ihrem Kind den Übergang in den Kleinkindklub erleichtern, sollten Sie damit rechnen, dass die Vielfalt der neuen Eindrücke Ihr Kind während der ersten Wochen in der neuen Umgebung schneller als gewohnt ermüden lassen. Daher sollten Sie bei der weiteren Planung des Tages darauf achten, dass Ihr Kind sich ausruhen kann. Nach Möglichkeit sollte die Eingewöhnung Ihres Kindes im Kleinkindklub nicht zeitgleich mit anderen Veränderungen in der Familie – wie Geburt eines Geschwisterkindes, Umzug der Familie, Trennung der Kindeseltern – stattfinden. Denn Veränderungen im Alltag der Familie, auch erwünschte und positive Veränderungen, stellen für das Kind eine Stresssituation dar. Finden solche Lebensereignisse parallel mit der Eingewöhnung statt, ist Ihr Kind vor eine zusätzliche Anpassungsaufgabe gestellt. Wenn das

Kind vor oder zum geplanten Zeitpunkt des Eingewöhnungsbeginns erkrankt, ist es empfehlenswert, die Eingewöhnungsphase zu verschieben, bis Ihr Kind wieder gesund ist und sich von seiner Krankheit erholt hat. Erkrankungen können das Interesse und die Fähigkeit Ihres Kindes, sich mit der neuen fremden Umgebung auseinander zu setzen, in hohem Maße beeinträchtigen.

Den ersten Besuch Ihres Kindes in den Kleinkindklub sollten Sie bitte auch nicht vor einen geplanten Urlaub legen, damit Ihr Kind nicht während oder kurz nach der Eingewöhnungszeit wieder aus der Gruppe genommen werden muss. Nach der Wiederkehr aus dem Urlaub müsste zwar nicht ganz neu mit der Eingewöhnung begonnen werden, aber so ein zweimaliger Ansatz könnte für Ihr Kind mit zusätzlichen Irritationen verbunden sein. Auf jeden Fall empfehlen wir, dass ein Elternteil das Kind zunächst wieder zu uns begleitet, bis Klarheit über die kindlichen Reaktionen besteht und das Kind wieder gut angekommen ist.

Ihr Kleinkind muss sich von seiner häuslichen Umgebung und von Ihnen lösen. Es lernt ein ihm zunächst fremdes Umfeld kennen: neue Räume, viele neue Gesichter von Kindern und Erwachsenen etc. Unsere MitarbeiterInnen

bringen daher dem Neuankömmling ganz besonders viel Verständnis für diese Situation entgegen. Mit viel Einfühlungsvermögen und in enger Kooperation mit Ihnen wollen wir die- se Herausforderung mit Ihrem Kind und Ihnen gemeinsam bewältigen. Die Eingewöhnung im Kleinkindklub gliedert sich in vier Phasen: Grundphase, erster Trennungsversuch, Stabilisierungsphase und Schlussphase.

GRUNDPHASE: MIT DEM ELTERNTEIL IM KINDERKLUB

Die Grundphase umfasst in der Regel und je nach Bedarf 2-4 Kleinkindklubtage. Hierbei ach- ten wir vor allem darauf, wie sicher Ihr Kind in der neuen Umgebung nach den ersten Tagen ist. Davon hängt ab, ob eine Trennung von der begleitenden Bezugsperson nach drei oder erst nach mehreren Tagen erfolgen sollte. In dieser Grundphase begleiten Sie Ihr Kind für einen Zeitraum von ein bis zwei Stunden im Gruppenraum und Sie nehmen mit ihm am Tagesgeschehen teil. Sie sitzen an einem für Sie beguemen Platz, verhalten sich zurückhaltend, sind aber zugleich für Ihr Kind emotional und räumlich erreichbar. Sie beobachten es, zeigen Interesse an seinem Spiel und sollten nicht so tun, als wären Sie nicht da. Wenn das Kind sich zuerst oder gelegentlich auf Ihrem Schoß bzw. in Ihrer Nähe aufhalten möchte, weisen Sie es nicht zurück. Denn Sie stellen in dieser Zeit eine "sichere" Basis dar, eine emotionale

Geborgenheitsinsel für Ihr Kind, von der aus es sich die neue Umgebung zu erkunden traut. Zurückhaltung und zugleich eine aufmerksame Beobachtung des Kindes sind erforderlich, damit Sie auf Annäherungen Ihres Kindes reagieren können und das Kind auf diese Weise in seiner Erkundung bestärken. Es kann sein, dass andere Gruppenkinder während ihres "Aufenthaltes" im Gruppenraum sich Ihnen nähern und den Kontakt bzw. Ihre Aufmerksamkeit suchen. Sie können ruhig auf solche kindlichen Signale reagieren bzw. antworten. Zugleich sollten Sie für Ihr Kind da sein und ihm Ihre Aufmerksamkeit schenken, so dass es sich nicht benachteiligt fühlt.

Es ist uns sehr wichtig, dass Sie Ihr Kind in dieser Zeit begleiten und den Gruppenraum nicht ohne das Kind verlassen. Denn in Ihrem Beisein kann Ihr Kind in Ruhe und angstfrei alles betrachten. Ohne Bedrängen soll es spielen,

aktiv die neue Umgebung erkunden, erste Annäherungsversuche zu Kindern und BezugspädagogInnen unternehmen oder einfach in Ihrer Nähe bleiben können.

In dieser Grundzeit ohne Trennung können Sie Ihr Kind im Beisein der/des Bezugspädagogln wickeln und/oder beim gemeinsamen Mini-Snack begleiten. So kann die neue Bezugsperson Ihres Kindes etwas über Ihre individuellen Rituale und Umgangsformen erfahren. Daran kann sich die außerfamiliäre Bezugsperson später im alleinigen Umgang mit Ihrem Kind orientieren und mutet ihm somit keine völlig fremden oder neuen Situationen bzw. Verhaltensweisen zu.

Unser Anliegen ist, dass Sie mit den Pädagoglnnen täglich im Dialog darüber bleiben, wie es Ihnen und Ihrem Kind in diesem Ablösungsprozess geht. Wir praktizieren eine offene Kultur des Umgangs. Für Sie als begleitenden Elternteil stellen die ersten Stunden im Kleinkindklub Ihres Kindes auch eine besondere Situation dar. Zögern Sie bitte nicht, die neuen Bezugspersonen Ihres Kindes anzusprechen, sollten Sie unsicher hinsichtlich bestimmter Besonderheiten der Eingewöhnungsphase oder des Umgangs mit Ihrem Kind bzw. mit anderen Kindern der Gruppe während der Eingewöhnung sein. Regelmäßiger Austausch zwischen Ihnen und den außerfamiliären Bezugspersonen Ihres Kindes hilft Ihnen zu spüren, dass Ihr Kind sich in einer sicheren, schützenden Umgebung befindet und dass es Vertrauen zu den PädagogInnen aufbauen kann, um sie dann als neue Bezugs-

personen anzunehmen. Kind- und familienorientiert bespricht und vereinbart die/der Bezugspädagogln mit Ihnen die täglichen Eingewöhnungszeiten und die Gesamtdauer der Eingewöhnung.

Hierbei legen wir Wert auf eine Wiederholung der Situationen, die das Kind an den ersten Tagen kennengelernt hat. Dies vermittelt Ihrem Kind Verlässlichkeit und Stabilität. Als begleitender Elternteil erleichtern Sie Ihrem Kind den täglichen "Einstieg" in seine Gruppe, wenn Sie zunächst immer zur gleichen Zeit in die gleiche Situation mit ihm in die Kindergruppe kommen. Es gewinnt dadurch schneller das Gefühl einer zuverlässigen Vorhersehbarkeit der neuen Umgebung.

Die Grundphase ohne Trennung soll vor allem dazu dienen, dass Ihr Kind in Ihrem Beisein eine gewisse Vertrautheit mit der neuen Umgebung und der/dem noch fremden Bezugspädagogln erlangt. Und auch Sie selber können beim Aufenthalt in der Kindergruppe während der Eingewöhnungsphase einen Einblick in den Tagesablauf und die Geschehnisse im Kleinkindklub bekommen und dadurch Vertrauen zu den außerfamiliären Bezugspersonen Ihres Kindes aufbauen. In der Regel gilt, dass der Aufbau einer sicheren Bindung zwischen Kind und Pädagogln wichtige Voraussetzung für außerfamiliäre Bildung ist. Ein vertrauensvolles Verhältnis gibt Kindern Sicherheit und Halt, um sich ihrer neuen Lern-Umgebung angstfrei und neugierig zuzuwenden und diese allmählich zu erkunden.

DER ERSTE TRENNUNGSVERSUCH:

OHNE ELTERNTEIL IN DER KLEINKIND-AKADEMIE

Am dritten oder vierten Tag der Eingewöhnung wird eine partnerschaftliche Entscheidung zwischen der/dem Bezugspädagogln und dem begleitenden Elternteil darüber getroffen, ob eine kürzere oder längere Eingewöhnungszeit vorzuziehen ist. Es wird ein erster Trennungsversuch unternommen. Es ist wünschenswert, dass Sie Ihrem Kind von zu Hause vertraute Gegenstände (Schmusetuch, Kuscheltier, Schnuller) schon zu Beginn der Eingewöhnung mitbringen. Denn diese können für Ihr Kind während der Trennungsepisoden in der noch unvertrauten Umgebung sehr hilfreich sein.

Bevor Sie sich von Ihrem Kind verabschieden und den Gruppenraum verlassen, warten Sie in der Regel solange im Gruppenraum, bis es sich von Ihnen abgewandt und einer neuen Situation zugewandt hat. Das Verhalten Ihres Kindes ist ausschlaggebend dafür, wie lange die erste Trennung dauert. Nach dem Verlassen des Gruppenraums bleiben Sie während der ersten Trennungsversuche in der Einrichtung. Lässt sich Ihr Kind auch trotz beginnenden Weinens von seiner/seinem BezugspädagogIn trösten und beruhigen, werden Sie nicht vorzeitig geholt. Auch bei Interesse Ihres Kindes an der neuen Umwelt trotz Ihrer Ab-

wesenheit kann die Zeit der ersten Trennung für Ihr Kind bis zu 30 Minuten dauern. Von Tag zu Tag wird diese Zeit ausgedehnt. Reagiert Ihr Kind aber verstört oder lässt es sich trotz der Zuwendung und Bemühungen der/des Pädagogln nicht beruhigen, holen wir Sie sofort zurück, damit sie selbst das Kind beruhigen können und die Situation in Ruhe mit der/dem Pädagogln vor Ort besprechen können. Nach erfolgreicher Beruhigung und Besprechung der Situation verabschieden Sie sich gemeinsam und gehen mit Ihrem Kind nach Hause. Am nächsten Besuchstag wird erneut ein Trennungsversuch gemacht bzw. mit einer erneuten Trennung ein paar Tage gewartet.

Grundsätzlich wird die Eingewöhnung nicht forciert. Ihr Kind legt den Zeitrahmen fest und kann selbst bestimmen, wie lange es dafür benötigt. Sie brauchen während dieser so wichtigen und grundlegenden Phase Geduld und wir bringen Ihnen viel Unterstützung und Verständnis für diese auch für Sie herausfordernde Situation entgegen. Wir betrachten Sie als Experten Ihres Kindes. Daher sind wir bei der behutsamen Gestaltung der Eingewöhnungsphase auf Ihr elterliches Expertenwissen und ihre Anregungen sehr angewiesen.

STABILISIERUNGSPHASE: DIE TRENNUNGSZEIT VERLÄNGERT SICH

Die Stabilisierungsphase beginnt am Tag nach dem ersten gelungenen Trennungsversuch. Die/der Bezugspädagogln übernimmt ab dem Tag der Trennung die gesamte Versorgung Ihres Kindes: Wickeln, Füttern, Mitspielen, einfühlsames Eingehen und Reagieren auf die Signale Ihres Kindes. Ist seine Vertrauensbasis gefestigt, so dass es sich bei Trennung trösten lässt, die Hilfe der neuen Bezugsperson sucht und selbständig mit der Erkundung der Umgebung beginnt, kann die gemeinsame Zeit Ihres Kindes mit Ihnen in der Einrichtung reduziert bzw. die Trennungszeit verlängert werden. Sie sollten sich während der Grundphase der Eingewöhnungszeit sowie während der Stabilisierungsphase nicht vom Interesse Ihres Kindes an der neuen Umgebung und seinem lebhaften Verhalten zur der Annahme verleiten lassen, dass Ihre An-

wesenheit schon unnötig/entbehrlich sei. Denn diese Selbstsicherheit Ihres Kindes bei der Erkundung der neuen Umgebung gründet sich gerade auf Ihre Anwesenheit und ist in den meisten Fällen schnell vorbei, wenn Ihr Kind sich ohne Ihre Präsenz im Kleinkindklub aufhalten müsste. Wenn Kinder allzu früh in unvertrauten Umgebungen allein zurückgelassen werden, lassen sich bei ihnen deutliche Belastungssymptome nachweisen. Deshalb empfehlen wir eine behutsame und am Kind orientierte Gestaltung jeder Phase der Eingewöhnungszeit Ihres Kindes im Kleinkindklub. Am Ende der Stabilisierungsphase kann die/der BezugspädagogIn auch die körperliche Pflege des Kindes übernehmen, was ein gewachsenes Vertrauen Ihres Kindes und von Ihnen in die neue Bezugsperson voraussetzt.

SCHLUSSPHASE: DER PÄDAGOGE IST AKZEPTIERTE BEZUGSPERSON

Je nach Einzelfall dauert die Eingewöhnung zwischen zwei und sechs Wochen. Die Schlussphase ist dann erreicht, wenn Ihr Kind die BezugspädagogInnen als "sichere" Basis akzeptiert, sie als SpielpartnerInnen annimmt und sich von diesen trösten lässt.

In dieser Phase verlassen Sie zwar nach dem Abschied die Einrichtung, aber Sie bleiben trotzdem jederzeit telefonisch erreichbar. Wir treffen dann eine Entscheidung über den Abschluss der Eingewöhnungsphase mit Ihnen gemeinsam. Danach laden wir Sie zu einem Abschlusseingewöhnungsgespräch ein und tauschen uns in einer kleinen Zwischenbilanz aus; über den Verlauf der Eingewöhnung, die zukünftigen Erwartungen und die bisherige Zufriedenheit mit der gemeinsam erreichten Situation. Dieses Eingewöhnungsabschlussgespräch bietet auch einen Rahmen, in dem wir Sie einladen, uns Ihre Wünsche, Anregungen und Kritik mitzuteilen.

Folgenden Zeitaufwand sollten Sie für die Eingewöhnungsphase Ihres Kindes planen:

1. Termin:

Anmeldegespräch mit der Leitung und kurzes Vorstellen des Kleinkindklubs sowie der PädagogInnen und Betreuungskräften.

2. Termin:

Persönliches Kennenlernen; Eingewöhnungsgespräch zwischen Ihnen, Ihrem Kind und dem/der BezugspädagogIn.

3. Termin:

2-6 Wochen Eingewöhnungsphase.

4. Termin:

Abschließendes Eingewöhnungsgespräch zwischen Ihnen und dem/der BezugspädagogIn.

> WEITERE INFORMATIONEN

ÖFFNUNGSZEITEN

Der Kleinkindklub ist von Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 13.00 Uhr geöffnet. Jeden Freitag haben Eltern die Möglichkeit eine Sprechstunde nach vorheriger Terminvereinbarung wahrzunehmen.

Der Freitag ist der Tag der PädagogInnen und Betreuungskräften, an dem sie die pädagogische Arbeit vor- und nachbereiten und keine Angebote stattfinden. Bitte beachten Sie, dass der Kinderklub an Nationalfeiertagen geschlossen ist. Im Sommer und im Winter hat er feste Schließzeiten (unsere "Winter- und Sommersemesterferien"), die jedes Jahr schulferienabhängig festgelegt werden.